Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298734-p0001-7

1. Sam: Huber, Sendbrieff. und antwortl. auff H. Jac: Heil. Brunner Sendbrieff. 1597.

2. ejusdem Sendbrieff an die Stadt Zürich. 1597.

3. Jac: Heilbrunner Sendbrieff an Sam: Hubern. 1597

4 ejusdem, Schlußred auf Huldr. Zuing. wider Sam: Hubern.

Sendbrieff/

DEs Ehrwirdigen vnnd

Hochgelarten Herrn Iacobi Heilbrunneri,

der Heiligen Schrifft Doctorn, vnd F.
Pfältzischen Neuburgischen Hoffpredigers

An D. Samuel Hubern.

Darinnen Summarischer weis erzehlet wird/ was auff anordnung etzlicher Euangelischen Fürsten auff dem Reichstag zu Regenspurg Anno 94. mit D. Hubern gehandelt/ vnd wie durch seine Hartneckigkeit/ alle/ zu hinlegung des zwischen jm vnd seinen Collegen entstandenen Streits angestalte gütliche Handlung/ ohne frucht abgangen vnd zerschlagen sey.

Seind hiebey getruckt die zu solcher vergleichung domalen verfasste Theses de Prædestinatione, vnd selbige dem einfaltigen Leser zu gut ins Teutsch vbersetzet.

Mit vorgesatzter Præfation der Theologischen Facultet zu Wittenberg.

Wittemberg

Gedruckt Bey M. Johan Crafft/ Im Jahr
M. D. XCVII

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298734-p0004-4

NAch dem zwischen D. Samuel Hubern vnd seinen Collegen / den Wittenbergischen Theologen / im hohen Artickel von der ewigen Prædestination / Verordnung vnd Wahl Gottes zur Seligkeit / Anno 93. beschwerlicher Streit eingefallen / hat nicht allein der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Fridrich Wilhelm / Hertzog zu Sachsen etc. der Chur S. Administrator, vnser Gnedigster Herr / aus Väterlicher vorsorg mit angeordneten vnterschiedlichen Commissionibus, auch endlich mit dem zu Torgaw im Augstmonat des 94. Jahrs angestelten herrlichen ansehlichen Conuentu, dem schrecklichen Ergernis so aus solcher Controuersien erwachsen möchte / vorzubawen / vnd der erregten leidigen zwispalt gentzlich abzuhelffen / sich Fürstlich vnd Christlich bemühet / Sondern es haben auch andere Hochlöbliche / der reinen Augspurgischen Confession verwandte Fürsten / besonders der auch Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Philips Ludwig Pfaltzgraff bey Rein etc. Vnser auch gnediger Fürst vnd Herr / allen müglichen vleis angewendet / ob das angehende Fewr / ehe es in ein offene schädliche Brunst ausbreche / gedempfet /

vnd ohne weitleufftigkeit alles in der Güte hin vnd beygelegt werden möchte.

Demnach als an Jhre F. G. D. Huber den 20. Aprilis berürtes 94. Jahrs geschrieben / vnd gebeten / dieselbe wolten mit vnserm gnedigsten Herrn / dem Churf. Administratorn, dieser eingefallenen Controversien halben conferirn etc. Haben J. F. G. (nach dero Gottseligem eiffer / zu der Euangelischen Warheit / auch vnserer Kirchē wolfahrt) nicht vnterlassen / die Sache bey Hochermelten vnserm gnedigsten Herrn dahin zu richten / damit D. Huber von Wittenberg aus / naher Regenspurg citirt, vnd daselbsten mit Vorwissen vnd Bewilligung des Hochlöblichen Fürsten / Hertzog Fridrichen zu Wirtenberg / durch die anwesenden Wirtenbergischen Theologen / beneben dem Pfeltzischen Neuburgischen Hoffpredigern / D. Jacob Heilbrunnern / mit jhme (Hubern) seiner Lehr halben geredet / vnd zu obberürter Vergleichung gehandelt würde / Wie denn solche Citation also bald erfolget / vnd D. Huber im eingang des Monats Julij zu Regenspurg angelanget vnd erschienen.

Was nu zu Regenspurg zwischen D. Hubern an einem / vnd D. Jacob Heilbrunnern / so wol den Wirtenbergischen Theologen / andern

theils /

theils/ fürgelauffen/das hat der Christliche Leser zuersehen aus D. Heilbrunners nachgesetztem an D. Hubern newlicher zeit abgangenen Sendbrieff/ welcher deren doselbst fürgelauffenen Sachen vnd Handlung gleich als ein kurtzer Summarischer begriff vnd inhalt ist. Vnd wird allda der gutherzige Leser aus den damals ad pacificationem verfasten Thesibus abnemen / welch ein bequemer vñ leichter weg zur Widerbringung der erwünschten Einigkeit/ Hubero fürgezeigt / vnd der Friede gleich als in die Hand gegeben worden/da er einige begird/lust vnd liebe zur Göttlichen Warheit / beneben Christlicher Gott wolgefelliger Einigkeit gehabt hette.

Derhalben Wir auff D. Heilbrunners Sendbrieffe/ die von jm begriffene Theses (weil sie zun Actis Ratisbonensibus gehörig/auch derselben im Schreiben an D. Hubern gedacht wird) zu ende Lateinisch/vnd dann dem einfeltigen Leser zu gut ins Teutsche vbersetzet/haben Drucken lassen.

Auch wird der Leser in acht nemen / wie D. Huber in seinem Schreiben an mehr Hochgedachten Herrn Pfaltzgraffen in wenigen Periodis, vns/ die wir damals neben jme in Facultate gewesen / mit 13. offenbahren Lügen bey jhrer F.G. verhasst zu machen sich vnterstanden.

Dann J. F. G. hat er domals in seine Schrei-
„ben berichtet/ wie er von seine Collegen Irthumbs
„ vnd Ketzerey **gleich anfenglich** beschüldiget
„ worden/ das ist die erste Lügen. Vnd zwar (spricht
„ er) von wegen seiner Bücher/ die er zu Tübin-
gen trucken lassen/ das ist die ander Lügen.

„ Item/ Das darauff bald D. Polycarpus im
„ omnem amicitiam vnd fraternitatem resignirt vnd
„ auffgesagt/ vnd in **also bald** den Leuten durch
die Meuler gesagt/ das ist die dritte Lügen.

„ Das solches von seinen Collegen nur aus
„ æmulation vnd Ehrgeitz/ quod affectaverimus do-
„ minium in gregem Domini geschehen sey/ ist solches
die vierde Lügen.

„ Das seine Collegen von jme hetten ausgege-
„ ben/ er lehrete/ alle Menschen sein im Himel/ vnd
„ komen in Himel Selig vnd auserwehlt/ sie glau-
„ ben oder glauben nicht/ das ist die fünffte Lügen.

„ Sein Widerpart (versteht seine damals gewe-
„ sene Collegen) sey aus angefangener æmulation so
„ weit komen/ das sie **allermassen** wie die Calui-
„ nischen Vniversalem Electionem angreiffen/ Ist
die sechste vberaus schendliche Lügen.

„ Vnd solches (spricht D. Huber weiter) Nur
„ aus jren (der Calvinisten) Bücher/ vnd mit jren
„ argumenten/ Ist die siebende/ vngehewre verzwei-
felte Lügen.

Item/

Item/ seine Collegen wöllen haben / das Gott im Tod seines Sohns für vnsere Sünden den grössern Hauffen der Menschen niemaln gemeinet habe/ sondern nur ein kleines verborgenes Heufflein/ Ist gleicher gestalt eine vberzeugte Landkundige Vnwarheit/ vnd in der zahl seiner Lügen die 8.

Das man von vnsern getaufften Kindern nicht könne vnd dörffe reden / das sie allesampt / so sie getaufft / zu Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit vnd zum ewigen Leben auff vnd angenomen sein / Ist die neunde vnverschämpte Ertzlügen.

Vnd diß/ was er gehörter massen seinen Collegen schuld gegeben/ spricht er/ sey jtzunder jr Lehr vnd Bekentnis worden / Ist ein offenbare vnd in alle Ewigkeit vnerweisliche Lügen / vnd also die zehende.

Item / Er (Huber) sehe in diesem Artickel zwischen diesen beyden Hauffen (Calvinisten vnd seinen Collegen) keinen Vnterscheid mehr/ der einen namen haben möchte / Ist eine verfluchte in seinem Hertzen vber vnd vberzeugte Vnwarheit / vnd im Register die eilffte Lügen.

Item / seine Collegen wollen es dafur nicht halten/ dz Christus wircklich/ thetlich vñ warhafftig reipsa & opere erlöset habe/ dz gantze Menschliche geschlecht / Ist die zwelffte aus dem Vater aller

aller Lügen herfür gebrachte Vnwarheit. Endlich das Opus Visitationis (spricht D. Huber) wie es in Libello Visitationis Apologetico ausgangen/ werde schon allbereit von etlichen IMPROBIRET vnd angeklagt/ vnd das thun deren selbst etliche welche dasselbe beschrieben haben. Ist die Dreyzehende vnd in D. Hubers Lügenbrieff die letzte Lügen/wo nicht andere mehr hernach gesetzet sind/ Denn wir allein die erzehlen / welche D. Heilbrunner aus Hubers Brieffe / so noch in Originali verhanden / einführet. Denn also pfleget sich D. Huber mit Lügen zuflicken durch vñ durch. Vnd kan jm der Christliche Leser diese Rechnung leichtlich machen / weil er in so wenig Worten seines Schreibens an Hochermelten Fürsten Dreyzehen Lügen auff einem Stiel (wie man zu sagen pflegt) daher setzet/ was deñ für ein Sentina Pful vnd Hellische Grundsup vieler tausent Lügen sein müssen/seine in newligkeit ausgesprengte Famosschrifften / die er doch allen Euangelischen Chur vnd Fürsten/auch sonsten menniglich für die lautere Warheit commendirt vnd feil beut/nichts denn feurigen eiffer gegen die Warheit vorgibt/vnd seine Wolffsklawen vnter dem gleissenden Schafskleid meisterlich verdecken vnd bementeln kan / allerdings nach seines Lehrmeisters art vnd gebrauch

brauch/der sich auch pflegt zuverstellen in die Gestalt eines Engels des Liechts/ so er doch der schwartze Engel der Finsternis ist / welchem mit seinen Schuppen vnd Dienern behalten ist das Tunckel der Finsternis in Ewigkeit.

Es wird auch der Christliche Leser aus mehr ermeltem Sendbrieff die grosse Vnbestendigkeit D. Hubers vermercken / welcher in der zu Regenspurg mit jme gepflogener Vnterredung sich anerbotten/ seine Propositionen (das Gott in Christo alle Menschen zum ewigen Leben erwehlet habe) ohne Consens seiner Collegarum fürter nicht zugebrauchen / sondern sich der Phrasium halben mit jnen zuvergleichen. Dahergegen er nun mehro für nötig ausrufft/ das man den gnedigen Willen / Rath vnd wolgefallen Gottes (nach welchem er aller vnd jeder Menschen Seligkeit von Hertzen begeret / auch alle mittel darzu ordnet) kurtzumb müsse Electionem nennen/ vnd zwar Electionem propriè, Ja proprijssime sic dictam, vñ wer solcher gestalt nicht mit jm reden wil (ob er gleich sonsten solchen gnedigen willen / wolgefallen vnd Raht Gottes gegen aller Menschen Heil steiff vnd fest helt vnd lehret) der wird von jm schlechter ding für einen Calvinisten erkleret/ vnd zur Hellen verdammet.

Wir wollen vns aber zu Herrn D. Jacob Heilbrunnern/ vnserm geliebten Bruder in Christo freundlich versehen/ er werde vns in Vngutem nicht verden-

cken/das wir der Warheit zu stewr/ dieß sein Wohlgegründtes an D. Hubern gestelltes Schreiben/so mir Ægidio Hunnio communicirt worden/in Truck geben. Dann die darin begriffene Sachen mehrertheils nicht heimlich/sondern auff zuvor hochermelter Fürsten anordnung zu Regenspurg / in Beysein wolbeglaubter Zeugen gehandelt worden. Auch werden verstendige Leut hieraus den Huber desto besser kennen lernen / mit was Betriegerey er seine gantze Sach vom ersten Anfang bis auff den heutigen tag geführet/ vnd wie er in seinem Vngöttlichen vorhaben/die Kirch Gottes zu verführen/vnd die Gewissen der Menschen zu verwirren/auch vnschüldige Leut mit gantz Lastwagen voller vnerfindlicher Lügen/verleumbdungen vñ lesterungen in verdacht falscher Lehr zu setzen/mehr vnd mehr vom leidigen Satan angetrieben vnd verhetzet werde/ zum abschewlichen Exempel vnd schrecklichen Schawspiel eines verdüsterten/in Jrthumb verstockten/vnd in verkerten Sinn dahin ergebenen Menschen / der in des Teuffels Stricken gefangen geführet wird / zu allem desselben wolgefallen.

DEr Allmechtige Gott wolle Vns / wie der Apostel be-
2. Thess. 3. tet/ erretten von solchen vnartigen vnd argen Leuten / vnd den leidigen Teufel/ der durch solche Gesetz deß Zorns vnd der Vnehren seine Satanische Wercke ausrichtet / bald vnter vnsere Füß treten/durch die herrliche Zukunfft vnd Erscheinung vnsers HErrn vnd Heilands Jesu Christi/Welchem sey Lob/Ehr vnd danck gesagt in Ewigkeit/Amen. Den 8. *Augusti*, *Anno* 1597.

Decanus, Senior vnd Professores der
Theologischen Facultet zu Wittemberg.

Schreiben
DEs Ehrwirdigen vnnd Hochgelarten Herrn/D. Iacobi Heilbrunneri, Pfältzischen Neuburgischen Hoffpredigers/ an D. Samuel Hubern/ in welchem der gantze verlauff/ was sich mit Hubern vff dem Reichstag zu Regenspurg zugetragen/ kürtzlich verfasst vnd begriffen ist.

Mit der Theologischen Facultet alhier/ kurtzen notis marginalibus.

GOttes gnad vnd fried zuvor/ Ehrwirdiger Hochgelarter Herr Doctor/ Ob ich wol seithero des in werendem Reichstag zu Regenspurg gehaltenen *Colloquij*, ewers bewusten streits halben mit euch nichts tractirt/ sondern bey nahe alle hoffnung der vergleichung (dero ich gleichwol/ wie Gott weis/ zum höchsten begirig/ darzu auch durch Gottes gnad alle müegliche beförderung zuthun von hertzen geneigt gewest/ vnd solches ohne rhum zumelden im Werck erzeigt) schmertzlich abzulegen verursacht worden/ weil seithero die zwischen euch vnd den Herrn *Theologis* zu Tübingen gehaltene vnterredung/ gleicher massen ohne frucht abgangen/ vnd durch euch etliche anzügige vnd hitzige Schrifften an tag gegeben/ also das ärgerliche gezänck je lenger je hefftiger worden: So hab ich doch zu rettung meines/ Gottlob/ wol hergebrachtē Leimundts vnd notwendiger entschüldigung/ nicht vnterlassen sollen/ euch vff die harte anklagen/ die jhr jüngst den 28. nechst abgewichenen

Die zu Tübingen mit D Hubern Anno 95. gehaltene vnterredung ohne frucht abgangen.

D. Huber nach seiner vnverschampten weis verklagt D. Heilbrunnern vor Pfaltzgraff Philips Ludwigen.

Monats Aprilis an den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Philipps Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Beyern / Grafen zu Veldentz vnd Spanheim / etc. Meinen Gnedigen Fürsten vnd Herren / schrifftlich gelangen lassen / gebürende antwort zuzuordnen.

Vnd ist nemlich angeregte *accusatio* mit volgenden worten gestellet: Heibey versehe ich mich / der Ehrwirdig vnd Hochgelarte D. Jacob Heilbrunner werde fürhin das ansehen der Person auß den augen hindan setzen / vnd die Lehre widerumb bekennen / welche er zu Regenspurg am Reichßtag vor mir bekante / biß solang er in D. Osianders willen sich widerumb bald darauff ergeben / vnd fürgenommene **Concordi dadurch verhindert vnd verderbt hat** / Dieses muß ich sagē / wie es ist / vnd sage es / Gnediger Fürst vnd Herr / wie es ist / Gott erbarme sich der vnbestendigkeit vnserer Theologen / da jrer viel alles glauben vñ machen wollen nur zu der andern willen vnd wolgefallen.

Formalia der Klag D. Hubers wider D. Heilbrunnern.

Dieses werden E. F. G. auch wol mercken mögen in ablesung vnd erwegung dieser beiden Büchern / darinnen zufinden / was D. Osiander / welchem zu Lieb ermelte Concordia zerschlagen ward / im Schild führe.

Hiermit wird mir erstlich eine προσωπολατρεία zugemessen / das ich die Person mehr / alß die Warheit selbs

in

in acht habe/ vnd alles glaube vnd mache nach anderer willen vnd wolgefallen. Volgends eine *inconstantiæ*, das ich einanders vor D. Hubern/ ein anders aber vor D. Osiandro bekent haben soll: Letzlich *Crimen turbatæ atq; impeditæ concordiæ*, das ich die fürgenommene *Concordiam* verhindert vnd verderbt habe / vnd dieses mus gegen Hochermelten Fürsten gesagt sey/ wie es sey.

Das es aber mit nichten gesagt/ oder geschrieben worden sey/ wie es ist/ Habt jhr auß volgenden bericht/ theils auch erinnerung euch selbst bewuster handlung/ zuvernemen.

D. Heilbrunner von D. Hubers streit gnugsam bericht eingenommen/ auch ehe die Regenspurgische handlung angienge.

Mit den Sächsischen vnd Wirtenbergischen *Theologis* bin ich in *substantia & statu doctrinæ* (dann ich nicht alle vnd jede Schrifften durchauß gelesen) vor vnserm *Congressu* zu Regenspurg einer meinung gewest/ als der ich *inde ab exordio controversiæ*, so sich im Novembri Anno 1593. erhebt / von vnterschiedlichen orten genugsamen bericht darvon eingenommen/ theils auch ewre hievon zeitlich ausgeschriebene *Missiven* vnd bericht gelesen/ darunder mir neben andern / damit jhr desto mehr sehet/ das ich nicht aus einem Lehren Hafen rede / sehr verwunderlich fürkommen/ das jr von *D Hunnio* vnnd *D. Polycarpo* folgende wort geschrieben:

Diese Landkündige Lügē hat D. Huber weit vnd breit ausgeschriebē/ als ob die Wittenbergischē Theologen solche vngehewre *absurda* lehren sollen.

D. Hunnius, vnd D. Polycarpus reden / schreiben »» vnd bekennen von der Gnadenwahl also: Es sey »» der Mensch ein Ketzer/ welcher glaub vnd bekenne/ das er/ weil er lebe/ auserwehlt sey / dann sie »» lehren/ es werde der Mensch allererst nach seinem »» tod erwehlet/ ja das noch mehr ist/ Es köndte auch »» Niemand gewis wissen/ ob ein verstorbener Christ/ »» nach seinem seeligen abschid von der Welt erwehlet sey / Wolan darauff sage ich D. Huber/ das »» diese

„ diese lehre in Göttlicher Schrifft durchaus keinen
„ grund habe.

Hab mir gar keinen gedancken machen können / das gedachte Theologi solcher schrecklichen Lehre mündlich vnd Schrifftlich sich solten haben vernemen lassen / vnd hab sie gegen Hochermelten Fürsten damals in einem bedencken
„ mit folgenden Worten entschüldiget: Displicet mihi inter
„ alia, quòd statum negotij in suis ad N. literis perver-
„ tit Huberus. Necz enim in animum inducere pos-
„ sum, ut credam, Theologos ipsius collegas, id pro-
„ fiteri, quod ipse scribit: quòd nimirum electio de-
„ mum post obitum fiat, quodcz nemo ante obitum
„ de sui electione certus esse possit aut debeat. Bin auch hernach berichtet / solches sey euch von jnen *per Notari-um & testes* verwisen worden.

D. Heilbrunner entschüldiget die Wittenbergischen wider Hubers vnerfündliche auffläg.

Ehe vnd zuvor ewer streit entstanden / oder doch in diesen Landen noch kein wort davon gehört worden / hab ich mich an etlichen ewren vngewöhnlichen *Phrasibus* gestossen / so ich erstlich in gegentheils Schrifften gefunden / von dem solch vns gar hönisch fürgeworffen / vnd sie dardurch den *statum controversiæ de Prædestinatione & universali merito Christi* zuverkehren vrsach genommen / dessen ich euch *in primo nostro congressu in M. Baumlers* Gegenbericht / do jhr euch dessen noch zuerinnern / ein Exempel gewiesen *de hac phrasi, quod vi & efficatia meriti Christi omnes homines in sinum gratiæ Dei sint collocati*, hab mich auch dessen in vorgemelten tedencken laut volgender wort vernemen lassen: *Offensus fui iam pridem novis quibusdam istius viri phrasibus, deqz iis cum Theologo quodam Stutgardiano contuli, cum de hac disputatione ne verbum quidem adhuc in his regionibus, quod ego sciam, esset auditũ, cum viderem illas ab adversa parte miris modis exagitari, Om-*

Notarius ist gewesi Heer Friderich Drachstedt. Testes M. Iohannes Hagius, Mathematum Professor, vnd M. Iacobus Fuhrman / damals Græcæ linguæ Professor.

D. Heilb. hat auch vor entstandenen Huberischen streit an etlichen reden Huberi sich gestossen.

vi. Omnia tamen in meliorem partem interpretabar, nec suspicabar, illum vel ad latum unguem à nostrarum Ecclesiarum sententia deflectere.

Huber schreibet an Pfaltzgraff Philipps Ludwigen.

Den 20. Aprilis Anno 1594. habt jhr an mehr gedachten Pfaltzgraffen auß Wittenberg ein schreiben abgehen lassen/ welches jhr F. G. zu Regenspurg den 10. Maij desselben Jars *Præsentirt* worden/ vnd in *Originali* noch vorhanden/ darinnen jhr neben vnterthäniger bitte/ J. F. G. wolten mit dē Churfürstlichen Sächsischen Herrn *Aaministratorn*, Hertzog Friderich Wilhelm/ dieses streits halben *Conferiren*, vnder andern geklagt/ wie jhr jrthumb vnd Ketzerey von den HErrn Theologis gleich anfenglich beschüldiget worden/ von wegen ewrer Bücher/ die jr zu Tubingen habt drucken lassen/ darauff also bald D. Polycarpus euch omnem amicitiam vnd fraternitatem resignirt vnd auffgesagt/ vnd euch also bald den Leuthen durch die Meinler gejagt/ welches nur auß æmulation vnd ehrgeitz/ quodq; affectarint dominiū in gregem Domini, geschehen sey. Sie haben von euch ausgebē/ als lehreten jhr/ alle Menschen sein im Himmel vnd kommen in Himmel/ selig vnd auserwehlt/ sie glauben oder glauben nicht. Ewer widerpart sey aus angefangener æmulation so weit kömmen/ das sie allermassen/ wie die Calvinisten/ universalem electionem, vnd dz nur außjhren

Hie schneyet es mit groben greiffli-chen Lügen in Hubers Brieff welche drobē in der Vorred in ein Register gebracht sind.

Seind dz nicht offenbare vberzeugte Lügen/die er auch an hohe F. Personen schreiben dörffen.

Der Herr schelte dich/Satan/wie leugstu so onverschampt.

„ren Büchern vnd mit jren Argumenten vnterstehen anzugreiffen/vnd wollen haben/das Gott im Tod seines Sons fur vnsere Sünde den grössern hauffen der Menschen **niemaln gemeint** habe/sondern nur ein kleines verborgene häufflin/ auch dermassen/das man von vnsern getaufften Kindern nicht **könne** vnnd nicht **dörffe reden**/ das sie allesampt so sie getaufft/zu Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit vnd zum ewigen Leben auff vnd angenommen sein.

Vnd das sey jetzunder jhre Lehre vnd bekentnis worden: sein den Calvinisten so nahe an die seiten kommen/das jhr in diesem Artickel zwischen diesen beiden hauffen **keinen vnterscheid** mehr sehet/der einen Namen haben möchte/ob sie wol noch den Namen nicht haben wollen: sie haben sich albereit weit gnug ausgelassen/das sie es darfür nicht halten wollen/das Christus wircklich/thätlich vnd warhafftig re ipsa vnd proprie erlöset habe/das gantze Menschliche Geschlecht: Das opus visitationis, wie es in libello visitationis Apologetico ausgangen/werde schon albereit von etlichen improbirt vnd angeklagt: vnd das thun selbst deren etliche/welche dasselb beschrieben haben/etc. Bis daher ewre Wort.

Wann dann jhr F. G. dero Hocherleuchten Christlichen

verstand

verstand vnd eiver nach/ one das geneigt vnd begirig gewest/ diesem new entstandenen grossen ärgernis mit zeitigem Raht so viel müglich zu begegenen: Als habē sie mir gnedig befohlen/nit allein von dem damals daselbst anwesenden Herrn *D. Egidio Hunnio* auff berürt ewer schreiben bericht einzunemen/ sondern auch von dem gantzen streit/vnd welcher massen demselben abzuhelffen sein möchte/ ein Schrifftlich bedencken zuverfertigen.

Pfaltzgraffe Philipps Ludwig lesst alteram partem auch hören.

Solchem befehlich bin ich gehorsamlich nachkommen/ vnd hab neben D. Hunnen bericht vnd entschüldigung/ so sich ewer klag in viel weg zuwider befunden/meine meinung von dem *Statu negotij & controversiæ, an DEVS in filio suo unigenito omnes homines elegerit ad gratiam & vitam æternam* (mit welchē worten jhr den *Statum* in obgedachtem schreiben gesetzt) angezeigt/ vngefehrlich dieses Inhalts: das solche vnd dergleichē *phrases in fervore disputationis contra Calvinianos* von euch gebraucht worden/ welche lehren/ das Gott nit die gantze Welt/ sondern nur etliche in seinem geheimen vnerforschlichen vnd vnwandelbaren Raht bestimpte oder erwehlte Personen geliebet/ das Christus nicht für alle Menschen/ sondern allein für derselben erwelten Personen Sünde wircklich vnd thätlich gebüsst vnnd bezalt habe/ Denen sein die *Promissiones Evangelij universales* vnd nützliche gebrauch der Sacramenten eigentlich vnnd allein vermeint: Daher man auch von der Kinder Tauff nicht gewis/ sondern *probabiliter, cum conditione electionis nobis incompertæ*, wie sie reden vnd schreiben/ schliessen möge/ das sie von GOtt zu gnaden angenommen sein.

Inhalt des Berichts D. Heilbrunners.

Wann jhr nu angeregte *phrasin* oder *propositionem* anders nicht/als in dem verstand/gebraucht/das jhr damit wider der Calvinisten Vnchristliche/vnd hievor in der Christenheit vnerhörte Lehre anzeigen wollen/das Gott nicht nur

Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale)

etliche Personen / sondern die Welt geliebet: das die heilsame gnade Gottes nicht nur etlichen / sondern allen Menschē erschienen / das Christus eine Versöhnung worden nit nur für vnsere Sünd / die wir glauben vnnd Selig werden / sondern für der gantzen Welt Sünde: das Gott warhafftig wolle / das allen Menschen geholffen werde / vnnd das sie zu erkentnis der Warheit kommen: das die *promißiones Evangelicæ universales* nicht nur etlichen / sondern allen Menschen gemeint sein / das GOTT allen Menschen sein Gnad wol gönnen möge / als der Niemandts / vngeachtet einiger vnwirdigkeit / zur ewigen Verdamnis in seinem blossen Raht erschaffen / vnd verordnet: So halte ich darfür / das euch im fall jhr euch gehörter massen erkleren würdet / mehr besagte *phrasis* wol köndte zu gut gehalten werden / ob sie wol mit diesen Worten / Syllaben / vnd Buchstaben in Heiliger Schrifft nicht zufinden / in bedenckung das dergleichen reden in jetztangedeuten verstand / auch von andern *Theologis* gebraucht worden / vnd in der Vorrede dieses Artickels / wie solcher *in libro Concordiæ* erklert / bekennet werde / das von den *Theologis* von der ewigen Versehung vnd Wahl Gottes nicht allwegen gleiche reden gefürt worden.

Wie vnd in welchem verstand D. Hubero seine phrasis (das Gott in Christo alle Menschen zur Seligkeit erwehlet habe) hette köndē zu gut gehalten werden.

Wann aber ferner gefragt werde / ob es *propriè* oder eigentlich / nach art vnd weis heiliger Schrifft geredt sey / das Gott alle vñ jede Menschen / keinen ausgenommen / zum ewigen Leben erwehlet habe / hab ich darauff geantwortet NEIN / vnd hab solch Nein zu förderst mit etlichen klaren Sprüchen vnd *Argumentis* aus Heiliger Schrifft / volgends aus dem Christlichen Concordibuch / endlich aus dem obangezogenen *libro Visitationis Apologetico Pag.* 291. 295. 298. erwisen / ohne noth alles alhie weitleufftig zu erzehlen. Were demnach der neheste vnnd sicherste Weg / dar-

Obs propriè vnd nach der Schrifft prach geredt sey / wenn Huber sagt / Gott habe alle vnd jede Menschen keinen ausgenommen / zum ewigen Leben erwehlet.

dardurch euch vnd ewrẽ *Collegis*, auch der hochlöblichen Vniversitet Wittenberg widerümb zu ruhe vnd fried geholffen/ so wol auch ferner ärgernis verhütet werden möcht/ da jhr euch/ neben obbeschriebener erklerung ewr meinung/ hinfuhro beflissen/ *proprias & usitatas phrases scripturæ & orthodoxorum Theologorum* zugebrauchen.

Jm fall jhr aber ein besonder *dogma* daraus machen/ vnd solches wider allen vnterricht eigensinniger weise zu behaupten/ daneben die vmb die Kirch Christi wolverdiente *Theologos* in vnbilligen verdacht zu ziehen/ also damit einen newen vnnötigen ärgerlichen streit zuerwecken vorhabens sein solten: wuste ich solches keines Wegs zuloben/ sondern hielt es für einen Vntheologischen/ gefährlichen/ vor Gott vnnd seiner Kirchen vnverantwortlichen handel/ mit angehenckter erzehlung etlicher vrsachen/ warumb die vnvermeidenliche notturfft erfordere/ diesem streit förderlich abzuhelffen.

Solch bedencken ist/ nachdem es von den Neuburgischen allhie anwesendẽ *Theologis approbirt*, zugleich auch vermerckt dz D. Hunnius gantz wol damit zufriedẽ gewest/ dem Churfürstlichen Sächsischen Herrn *Administratori*, meinen gnedigsten Hern/ durch S. F. G. Herrn Schwehr Vattern freundlich *præsentirt*, vnd seit jhr bald darauff naher Regenspurg citirt worden.

Nach eröffneten bedencken D. Heilbrũneri wird D. Huber nach Regenspurg citirt.

Als jr nu *circa Calendas Julij* doselbst ankommen/ vnd den dritten *eiusdem hora sexta antemeridiana* bey mir Persönlich angemeldet/ ob jr mir gleichwol *in primo congressu* einen seltzamen *statum negotij* fürgebracht/ wie nemlich von ewrẽ *Collegis* zu Wittenberg starck in euch getrungen werde/ jr solten ewere Bücher die jr zu Tübingen wider die Calvinisten truckẽ lassen/ verwerffen/ darinnen jhr gelert/ *quod DEVS eum daret filium pro toto mundo omnes homines destinarit ad vitam æternam*, do sie doch dessen anfangs kein andere

Was für einen Statum D. Huber dem Neuburgischen Hoffprediger fürgebracht. Huber fabulirer seinẽ gebrauch nach.

vrsach angezeigt/als das von jnen bis daher nicht also were gelert worden etc. mit begeren/ euch ein *fidele Consilium* mitzu theilen/Dagegen mich D. Hunnius zuvor viel eines andern berichtet/das in gehaltener *Commission* die *revocatio* oder *retractatio librorum* so gar nicht begert worden/ das er vnd andere *Collegæ* sich anerbottē/ sie woltē solche euch/da jr ewre bißher gebrauchte *phrases* der H. Schrifft/ dem *libro concordiæ & visitationis Saxonicæ* gemes erkleren würdet/helffen verantworten/ das ich demnach nicht vnzeitigs bedencken haben mögen *remotis arbitris vel testibus*, viel mit euch zu *Conferiren*, weil mir meine Wort künfftig anders gedeutet werden möchten/So hab ich mich doch mit euch vnd ewrem mitgehabten *Collega* Herrn M. Laurentio Fabritio, aus hertzlicher begierd der erwünschten *Concordiæ*, vnd vff ewer vielfeltig erbieten/wie solche euch so hoch angelegen/in ein freundbrüderliche *Conversation* zu etlich mahln eingelassen/ auch Herrn D. Osiandrum/ mit dem jhr albereit daselbst/ ehe dann jhr zu mir kommen/ein Horn abgestossen/also das er sich ewer gentzlich zuentschlahen willens gewest/ sich der sachen ferner anzunemen gebeten/ Vnd hab ich in berürten *Conversationibus & Colloquijs*, meine meinung niemaln anderst/ als wie obgemeld/ erklert/ vnnd vff ewer beider *Objectiones*, geantwortet/ damals auch *de ratione ineundæ concordiæ* etliche *Theses* verfertiget/ solche euch mit vorwissen vff *approbation* Herrn Doctoris Osiandri vnd M. Bidembachs/ vmb ewer bedencken zugestellt.

D. Heilbrunner verfasset Theses/ zur Christlichen vergleichung D. Hubers mit seinen Collegis dienlich.

Als jhr euch nun den 7. Julij *hora prima pomeridiana* durch ernanten *M. Fabritium*, neben fleißiger Danckſagung vnd *Commendation* solcher *thesium, quod animadvertatis, Spiritus Sancti instinctu illas fuisse scriptas*, dahin erklert/ das jhr fast durchaus wol damit zu frieden/allein in etlich wenigen *puncten* enderūg begert/sonderlich aber *in vicesima quinta thesi*,

Seind solche Theses aus eingeben des H. Geistes beschrieben/wie Huber selbst bekennen müssen/wann

welche

welche mit volgenden worten gestelle gewest: Quia autem haud ita pridem ex hac phrasi vel propositione lis quædam orta est, dum una pars propriam, altera autem eam minus propriam esse voluit, ac prior illa in eam apud nonnullos venit suspicionem, quôd doceret, õnes homines, sive credãt, sive non credant, actu electos esse: satius & consultius, imò verô propter Ecclesiæ tranquillitatẽ necessarium fuerit, retenta mente & sententia superiꝰ declarata, Calvinianæ particularitati, scripturæ sacrosanctæ doctrinam de universali dilectione, universali Christi merito, promissionibus quoque Evangelii universalibus, quàm propositionem ambiguitatis nomine suspectam & in sacris oraculis nusquam expressam, opponere, & à prædicta phrasi, pacis & Concordiæ studio, in posterum abstinere. Welche *Thesin* jr nit allerdings *improbirt*, sondern allein volgender gestalt zu *mitigirn* begert: Quia verò haud ita pridem ex hac phrasi vel propositione lis quædam inter fratres & Collegas orta est, dum una pars propriam, altera verò minus propriam eam esse voluit, ac prior illa in eam apud nonnullos venit suspitionem, quasi diceret, omnes homines, sive credant, sive non credant, actu tamen & ipso eventu esse electos: rectè ipsius mens & sententia in superioribus fuit declarata, quæ etiam ita retineri debet, quoties ab adversariis Calvinianis premitur. Vbi verò inter Col-

rumb verdammet er eben dieselbige Lehr an vns/vnd schreibt sie dẽ Teuffel zu?

D. Huber begert/ dz die 25. Thesis geendert/ vnd vff seinen schlag gerichtet werde.

rer Collegas ſocietas eſt habenda & conſervanda, & pari ſtudio eundum in hoſtes, ad cavendã ſiniſtram interpretationem omnemq́ offenſam inter Collegas: Calvinianę particularitati opponatur ſcripturę ſacrę doctrina de univerſali Dei dilectiõe, qua in filio ſuo omnes & ſingulos homines ex æquo dilexit: De univerſali Chriſti merito, quo omnium hominum peccata expiavit: De promiſsionibus quoq́ Evangelii, non ſigni tantum voluntate, ſed ipſo conſilio & beneplacito univerſalibus: Et de cætero opera detur, ut cõmuni Collegij cõſenſu de phraſib9, quæ in quavis controverſia incidere poſsũt, piè & placidè atq́ unanimiter conveniat. Habt euch beneben ausdrücklich erbotten/ jhr wöllet ſolche *Phraſin contra fratres & Collegas* nicht mehr gebrauchen/ jr wollets auch *ſine Collegarum conſenſu contra hoſtes* nicht mehr gebrauchen/ mit vermeldung/ infideles impropriiſsimè electos dici, imo illis titulum electorum nequaquam competere.

Was ſich D. Huber zu Regenſpurg erbotten habe.

Jſt darauff den 8. Julij auff vorgehende ordentliche *vocation* vnd begeren/ des Churf: Sächſiſchen Herrn *Adminiſtratoris*, auch vff ewer vnterthenig bitten/ dz ich neben den Würtenbergiſchen darzu gezogen werde/ das *Colloquium* in der Wirtenbergiſchen Landſchafft Herberg angangen/ darbey des erſten tags geweſen D. Eberhart Bidembach Abt zu Bebenhauſen/ Herr Chriſtoff Binder Abbt zu Adelberg. D. Lucas Oſiander/ M. Felix Bidembach/ Vnd ich/ den volgendẽ tag aber beide Abbte anderer jrer geſchefft halben davon abgehalten worden/ von welchen nach verleſung vnnd anhörung/ was dieſer tagen zwiſchen vns *tractirt*

Colloquium der Pfältziſchen vnnd Wirtenbergiſchen Theologen mit Hubero.

vnd

vnd gehandelt/ sämbtlich darfür gehalten/ das vorgedachte meine *theses materia disputationis* sein/ vnd von euch vnterschidlich angehört werden solte/ ob vnd was jr *in singulis desiderirten*, wie dann beschehen/ vñ vff ewr bitten/ *salva doctrinæ substantia*, allein in etlich wenig worten/ mit gesambter verwilligung/ *uberior declaratio vel mitigatio* zugelassen/ bis es entlich in 25. *thesi* abermals (da Inmittels auch die vbrige verlesen vnd verglichen) leider angestanden/ do jhr euch gleichwol nochmaln erbotten/ die bewüste *propositiõ* ohne *consens* ewer *Collegarum* fürter nit zugebrauchen/ sondern euch der *Phrasewn* halben mit jnen zuvergleichē/ wie jr euch dann mit D. Hunnio als einem *viro tractabili* wol zuvergleichen verhofft/ aber solche aus dem Hertzen/ wie jr sagten/ noch nicht nemen lassen wollen/ da man die beysorg gehabt/ solches werde keine bestendige *concordiam* geben können.

Die Theses hie vnden bey getruckt/ sind materia disputationis gewesen.

Erbieten Huberi/ welchem er niemals nachzusetzen bedacht gewesn.

Vnd ob wol hierüber viel mit euch/ sonderlich durch D. Osiandrum *conferirt*, vñ vff ewre vermeinte Argumenta geantwortet/ jr benebē *ad studium pacis & veritatis* ernstlich ermahnet worden/ mit vermelden/ das jhr des gestifften grossen ärgernis halben von GOtt nicht werdet vngestraffe bleiben/ auch widerholung des Churf: Sächsischen befehls das jhr euch naher Tübingen begeben/ vnd daselbsten mit den *Theologis Conferiren* solliet/ so seit jr doch vf ewrem Kopf wider all mein verhoffen/ vnd ewr vielfeltigs anerbieten/ der so grossen vnd begierlichen Neigung zu erwunschter *Concordia*, verharret. Gleichwol vns/ nach dem jr hinweg gangen/ anzeigen lassen/ jhr wollet die Nacht vber den sachen ferner nachdencken/ vnd euch Morgen gegen vns weiter erkleren. Vngeachtet aber solcher vertröstung/ habt jr euch folgenden

D. Huber hat damals vermög Churf. S. befehls sollen nach Tübingen ziehen vñ mit dē Theologen daselbst Conferirn.

Morgens

D. Huber nimbt zu Regenſpurg hin der der Thür vrlaub.

Morgens den 10. Julij in aller frühe / *nobis inſalutatis*, aus der Stad begeben / da wir nicht eigentlich erfahren mögen / ob er naher Wittenberg oder Tübingen die Reiſe angeſtellt / gleichwol ein kleines Briefflein an D. Oſiandrum hinderlaſſen / des Innhalts / das jr ewr meinung nicht wiſſt zuendern / ſondern *ad iudicium Eccleſiarum provocirt*.

Auß dieſer Summariſchen vnd warhafften erzehlung / die ich im fall der not nicht allein mit obgedachten Wurtenbergiſchen *Theologis*, ſondern auch mit M. Fabritio / vnd ewr eignen verzeichnüs zubeweiſen / die jhr Caſpar Hirſchen meinem altvertraweten freund / den jhr durch ewre Diſputation mit Weib vnd Kindern in angſt vnd not gebracht / zugeſtelt / dero mit eigenen handen gefertigte abſchrifft er höniſch mir *coràm præſentirt*, iſt leichtlich vnd augenſcheinlich zu befinden / das jr mir / mit oberzehlter anklag gewalt vnd vnrecht gethan.

D. Heilbrunners judicium von Huberi propoſition vnd Lehr.

Dann meine meinung vnd bekentnüs von ewrer *propoſition de univerſali omnium hominum electione ad vitam æternam*, in welcher *univerſali credentes & incredvli* notwendig müſſen begriffen werden / iſt vor / im / vnd nach dem *Colloquio* geweſt / ſolche ſtehe nicht in der Bibel / könne auch daraus nicht erwiſen werden / ſo gar / das viel klare Sprüch deroſelden zuwider / Inmaſſen ſie auch mit dem *libro Concordiæ* in keinen weg könne vereiniget werden / darinnen ausdrücklich bekennet wird / die ewige Wahl GOttes *vel Prædeſtinatio* gehe nicht zumal vber die Frommen vnd Böſen / ſondern allein vber die Kinder GOttes / die zum ewigen Leben erwehlet vnd verordnet ſein / ehe der Welt Grund gelegt war.

Concordibuch verwirfft D Hubers Lehr ausdrücklich vnd klar.

Vnd ob wol nicht von allen gleiche reden / laut gedachter *Concordi*, geführet / vnd das Wörtlein / Gnadenwahl / inhalt der Sächſiſchen *Viſitation* verantwortung

Pag. 291. von etlichen reinen Kirchenlehrern in weitleufftigem verstand auff alle menschen gedeutet worden/ dieweil/ (soviel den willen Gottes belanget) kein Mensch von der gnade des Lebens durch Gottes *decret* vnd vorsatz ausgeschlossen ist/ wie sonst die Calviniſten fälschlich lehren/ So sey es doch nicht *propriè* geredt. Dann wañ die H. Schrifft von den auserwehlten rede/ verstehe sie allezeit die Gläubigen denen Gott der HERR allein das ewige leben zugeben beschlossen/ wie euch dann in werenden *Colloquio* vnter andern *ex Epheſ. 1.* daraus jr fast alle ewre Argumenta zunemen vermeint/ *ad oculum demonſtrirt* worden. Vnd weil wenig Leute/ die jhnen durch ernstlichen willen GOttes vermeinte vñ angebotene gnad annemen/ so sein *reſpectu multitudinis incredulorum & impœnitentium* wenig auserwehlet/ *non abſoluto & arcano, ſed limitato & revelato Dei decreto, quo conſtituit nemini largiri vitam æternam, niſi Chriſtum filium fide amplectatur, Sic Deus dilexit mundum, ut filium ſuum unigenitum daret, ut* OMNIS, QVI CREDIT *in eum habeat vitam æternam*, Vnd weil jhr ein *peculiare dogma* daraus machen wollet/ als ob es *propriè & propriſſimè* geredt/ so sey solche *propoſitio* H. Schrifft/ wie auch *ipſi vocabulo electionis quod particularitatem importat*, nicht gemeß/ demnach falsch/ darzu *periculoſa*, weil nicht allein ein ärgerlicher streit daraus entstanden/ sondern auch dardurch die Leute leichtlich die gedancken schöpffen/ es werde jederman nach dem willen Gottes selig/ er gleube oder gleube nicht/ Inmassen mir zu Regenspurg vñ anderer orten fürgeworffen/ solches müsse ewre meinung sein/ darumb ich trewlich gerathen/ jhr sollet euch hinführo *pacis & concordiæ ſtudio* deroselben enthalten.

Das S. Visitationbuch sagt/ etliche reine Lehrer haben das wort Gnadenwahl in weitleufftigē verstand gebraucht. D. Huber aber wil/ das nit nur etliche sondern alle reine Lehrer kurtzumb also vñ nit anders bey diesem Artickel reden sollen. Wie fein stimmet er dann mit dem Visitationbuch?

Hubers proposition ist ipſi vocabulo electionis zuwider.

An solcher meiner/ vielgemeleten *theſibus* einverleibten auch *in privato & publico Colloquio* gelesenen vnnd gehörten meinung vnd bekentnis/ hab ich nie kein Wort geendert/ auch euch oder andern zugefallen zu endern mir nie fürgenommen/

D. Heilbrunner hat seine meinung einigem Menschen zugefallen nie geendert.

nommen/ vnd do jhr euch dis orts mit mir verglichen/ weret jhr auch mit D. Osiandro/ darzu meiner vnzweiffenlichen zuversicht nach mit allen Wittenbergischen vnd Wirtenbergischen Theologis / mit welchen jr in zanck vnd widerwillen gerathen/ verglichen geweſt.

Ablehnung der falſchen auflag Huberi wider D. Heilbrunnern.

Wie kan es dann der Warheit ehnlich ſein/ das ich ein andere Lehre vor euch/ vnd ein andere hernach vor D. Osiandro ſolte bekennet haben? Wie kan ich jhme hierinnen etwas zugefallen gethan haben/ do ich doch ohne ſein zuthun die *theſes* geſtellt/ zu dero *approbatiõ* er euch ſo wol als ich zubewegen verhofft/ dagegen ſeine zuvor verfaſte *theſes* hindan geſetzt? Wie kan es war ſein/ das ich die *Concordiam* verhindert vnnd verderbt habe/ nach welcher ich ſo ein inbrünſtig verlangen getragen/ mich auch ſieben gantzer tage vom dritten Julij früer tagzeit bis vff den 9. *eiuſdem* Abends/ vngeachtet meiner andern obligendẽ Ambtsgeſchefften/ keine mühe noch arbeit tawren laſſen? Hab ich dann keinen andern danck erlangt/ als dz jr mich vnſchüldiger weiſe/ vor meiner Lãdsfürſtlichẽ Obrigkeit alſo angeben? Was hette es deñ auch für eine *Concordiam* geben können/ wann D. Osiander mit euch vnd mir nicht zu frieden geweſt/ alſo der ſtreit vnnd das daraus folgende ärgernis gröſſer worden were/ als es zuvor war? Es iſt mir aber ſolches deſto weniger verwunderlich/ weil jr hievor an J. F. G. vnd ſonſten obangedeuter maſſen von andern Theologis/ die ein mehrers vnd beſſers vmb euch verdient/ geſchriben/ welches jr mit grund auff ſie nimmermehr werdet können beweiſen/ ſonderlich aber/ das jr die vmb die Kirch Chriſti wolverdiente Theologos wider die Reichskündige wiſſenſchafft/ zu Calviniſten machen wollet/ welche mehr vnd länger wider ſie *in acie* geſtanden/ als jr/ auch viel nützlichere Schrifften wider derſelben verführiſche Lehre an tag gegeben/ als jhr.

Vnd

Vnd kan wol erachten/ das jr mich numehr auch für einen Calviniſten werdet ausruffen/ aber meine predigten vnd Schrifften/ ſo wol auch die durch Gottes gnad von jnen ausgeſtandene *perſecutiones*, werden ein anders bezeugen. Meines theils möchte ich wol leiden / das jr bey ewrem erbieten beſtendig geblieben weret/ das jhr die ſtreitige *propoſitionem, inſcijs & invitis Theologis Collegis*, nicht mehr gebrauchen wollet. Nun jr aber ſolche ſeithero in offenen Schrifften ſo hoch begeret zubeſtreiten/ als ob man mit hindãſetzung oder verwerffung derſelben/ den Leuten den gantzen Chriſtlichen Glauben nemen wolte/ vnd als ob ewrs gegentheils Lehre die AXT ſey / ſo an die Wurtzel des Evangelij in *Occidente* geſetzt: iſt leichtlich zuſehen/ welchem theil die vnbeſtẽdigkeit billicher zuzumeſſen. Wann jr vor ewrm vnverſehenen verreiſen/ beſchehenem zuſagen nach/ euch widerumb bey vns ſämbtlich/ oder doch allein bey mir angemeldet hetten/ wolte ich vieleicht durch Gottes gnad noch einen Weg fürzuſchlagen gewuſt haben/ wie dem ſeithero durch euch gemehrten ſchrecklichen ärgernis hette vorgebawt werden mögen. Nun aber mit euch weiter nichts hat können geredt oder gehandelt werden/ hat man anders nichts thun können/ als das man vnſers theils die ſachen mit ſeufftzen GOtt dem HERRN befehlen/ vnd dem Churf: Sächſiſchen Herrn *Adminiſtratori*, meinem Gnedigſten Herrn/ hievon vnterthenigſte *Relation* thun müſſen.

Wer Hubers tand nicht gut heiſſt/ muß ein Calviniſt ſein / weñ er gleich mit Schrifften vnd Predigten den Calviniſmum widerlegte.

Dem allem nach wil ich mich getröſten/ jr werdet meiner hinführo mit dergleichen *iniurijs* verſchonen/ auch dieſe meine notwendige verantwortung im beſten vermercken. Trage ſonſten mit euch ein Chriſtlich mitleiden/ vnd möchte euch gar wol gönnen/ jr hettet meinem einfeltigen getrewen Raht gefolget / welchs jr *absq; omni conſcientiæ læſione*

Beſchlus der Epiſtel.

& existimationis iactura gar wol thun kônden vñ sollen / weil euch *in substantia doctrinæ contra horrendos & blasphemos Calvinistarum errores* im wenigsten dardurch nichts benommen. Im fall jr nochmaln euch eines bessern zubedencken vñ dem frieden nachzusagen gesinnet / solte meinem geringẽ verstand vñ vermögen nach an mir nichts ermangeln / ob jr mit Gott vnd der Kirchen des ausser einiger notwendiger Vrsach gegebnen ärgernis / vnd vnschüldiger / wolverdienter Leute *diffamation* halben widerumb ausgesöhnet werden möchten. Wenn es aber je anders nicht hat sein wollen / oder noch wille / mus ich es geschehen / vnd euch solches vor GOtt verantworten lassen.

An D. Samuel Huber.

Audiverunt:
D. Kürner.
D. Braun.
M. Agricola.

Dessen gnaden / erleuchtung / bekehrung vnd regierung ich euch hiemit thue befehlen. Datum Neuburg an der Donaw / den 12. Julij. *Anno* 1597.

Iacob Heilbrunner D.

Folgen nun die Theses De Prædestinatione, Deren in obgesetztem Sendbrieff offt gedacht wird / darüber auch mit D. Hubern zu Regenspurg gespräch gehalten worden.

Quod

Thesis I.

QVod dilectio & misericordia Dei universum genus humanum complectatur, Theologi Orthodoxi extra controversiam ponunt. Dilexit enim Deus Mundum, & filium misit, ut salvetur Mundus per eum. Deus est & dicitur φιλάνθρωπος.

II.

Deus non hypocriticè sed seriô vult, omnes homines salvos fieri, & ad agnitionem veritatis pervenire. Non vult ullos perire, sed ōnes ad pœnitentiam redire: Vivo ego, dicit Dominus, nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur & vivat.

III.

Haud immeritò igitur Ecclesiæ nostræ damnant novas illas, & antehac in Ecclesia Dei inauditas Calviniano-rum opiniones, de arcano & immutabili Dei decreto, quo majorem partem generis humani ad æternam damnationem creaverit, quodq; constituerit, illorum nunquam misereri, licet per prædicationem Evangelij vocentur, & externis Sacramentis fruantur. Deus, inquit Sapiens, mortem nō fecit, nec delectatur in perditione vivorum, diligit omnia, quæ sunt, & nil odit eorum, quæ fecit: Nec enim odiens aliquid constituit aut fecit.

IIII.

Deus Pater, ante constitutionem mundi decrevit filium suum unigenitum dare, non aliquibus tantum hominibus sed universo generi humano, ita quidem, ut omnes &

singulos, qui hunc amplectuntur fide, in gratiam recipere velit. Paulus enim Apostolus affirmat, nos esse Electos in ipso, antequam jacerentur fundamenta mundi, nosq; salvos factos, & vocatos vocatione sancta non secundum opera nostra, sed secundum suum propositum & gratiã, quæ data quidem est nobis, per Christum Iesum ante tempora æterna, sed palàm facta nunc, per apparitionem servatoris nostri Iesu Christi.

V.

Christo filiò Dei, imposita fuit moles peccatorum totius generis humani. Omnes, inquit Esaias Propheta, velut oves erravimus, unusquisq; in viam suam declinavit, & posuit Dominus in eo iniquitatem omnium nostrum.

VI.

Eadem ratione rectè dicitur, quòd pretioso sanguine Christi filij Dei verè & realiter expiata sint omnia totius humani generis peccata. Factus enim est ἱλασμὸς (propitiatio) non pro nostris tantum, sed totius mundi peccatis.

VII.

Quamobrem incredulitas prima est & principalis causa damnationis. Si enim Christus pro incredulorum peccatis non satisfeciſſet, quo jure propter incredulitatem, eius, quod revera factum non esset, damnari possent?

VIII.

Promißiones Evangelij universales, universaliter ad omnes homines pertinent. Christus enim neminem ad se venientem

venientem foràs ejcere aut repellere conſtituit: Quin potius omnes laborantes & oneratos ad ſe vocat, eisdemq; ἀναπαυσιν clementiſſima voce pollicetur.

IX.

Ex præmiſſis exurgit perturbatis conſcientijs firma & ſolida conſolatio, qua de Dei erga ſe, & omnes pœnitentes favore, Chriſti ſervatores merito: ſicq; gratuita peccatorum ſuorum remiſſione, optima quæq; ſibi polliceri poſſunt ac debent, ita quidem, ut ſi dubitent, aut deſperent, quantum in ſe eſt, Deum mendacij arguant, cujus miſericordia major eſt, quàm omnium peccatorum miſeria: ubi enim exuberat peccatum, ibi magis exuberat gratia.

X.

Odio igitur, & anathemate digna eſt Calvinianorum doctrina, quòd Chriſtus ſit ἱλασμὸς tantum pro Electis, qui credunt, aut credituri ſunt in eum: Quodq; impium & blaſphemum ſit affirmare, damnari poſſe quenquam, cuius expiata per Chriſti mortẽ ſint peccata, ſive pro quo Chriſtus ſatisfecerit: ſive Chriſtum pro aliquo ſatisfeciſſe, qui beneficium eius fide non ſit amplexus.

XI.

Quo dogmate ſancti Apoſtoli, Paulus & Petrus, impietatis & blasphemiæ rei aguntur, qui docent, perire poſſe fratrem, pro quo Chriſtus mortuus eſt: quodq; falſi doctores negent Dominum, qui mercatus eſt ipſos, & accerſant ſibi celerem interitum.

Eodem

XII.

Eodem loco habenda est promissionum universalium restrictio, qua docent, illos non ad omnes homines, sed tantum ad Electos in omnibus hominum ordinibus pertinere. Qua ratione perturbatis conscientiis consolatio si non eripitur: attamen labefactatur, & dubitationis carnificina ex orco revocatur.

XIII.

Nec sanè probari potest aut debet, eorundem dogma de Baptizatis, quod de illis singulis non certò, sed probabiliter, hoc est, cum cõditione electionis nobis incompertæ statuendũ sit, illos à Deo in gratiam receptos esse. Contra quod obvijs ulnis amplectendum est dictum Christi, quod non sit voluntas coram patre nostro, ut pereat unus de pusillis istis.

XIIII.

Ex prædictis disceptationibus, quibus Orthodoxi Theologi officij ratione Caluinianis pseudo prophetis fortiter se ore & scriptis in lucem editis opposuerunt, orta est inter D. Samuelem Huberum, eiusdemq; Collegas, D. AEgidium Hunnium, D. Polycarpum Lyserum, & D. Salomonem Gesnerum Academiæ VVitebergensis Theologos Professores, quæstio, de Electione vel Prædestinatione. An illa quoq; universalis dicenda & statuenda sit, nec ne?

XV.

Quia enim Calviniani Electionem quandam particularem in Ecclesiæ theatrum duxerunt, qua Deus absoluto quodam, eóq; immutabili decreto, certos quosdam homines

ad

ad Christi gratiam & vitam æternam elegerit, cæteris omnibus exclusis, imò vero, ad æternam & inevitabilem damnationem, nullo indignitatis respectu, creatis, opposuerunt quidam huic particularitati Electionis divinæ universalitatem, docentes, Deum in filio suo, haudquaquam exiguum quendam cætum hominum, sed omnes homines ad gratiam & vitam æternam elegisse.

XVI.

Si hæc propositio Calvinianorum duntaxat absurdis & impijs dogmatibus opponatur, quorum in præcedentibus facta est mentio, ut ostendatur, Deũ ex misericordia & dilectione immensa, qua totum genus humanum complectebatur, non quibusdam tantum, in arcano & absoluto suo decreto, definitis personis, sed omnibus hominibus misisse filium, & velle, ut in eo salutem quærant: sententia, quæ hac propositione ostensa fuit, per se pia est, & scripturæ sanctæ consentanea, quæ gratiam hanc salutiferam omnibus hominibus illuxisse affirmat.

XVII.

Quando verò de Electione filiorum Dei propriè sic dicta quæritur, qui nimirum homines à Deo electi sint ad vitam æternam, hoc est, quibus largiatur regnum & felicitatem illam sempiternam? rectè respondetur, quòd non omnes homines, sed soli credentes electi sint à Deo ad vitam æternam.

XVIII.

Quod ipsum in libro Concordiæ clarissimis verbis docetur

cetur, quod æterna electio seu Prædestinatio DEI ad salutem non simul ad bonos & ad malos pertineat, sed tãtum ad filios Dei, qui ad æternam vitam consequendam electi & ordinati sint, priusquã mundi fundamẽta jacerentur, teste Apostolo dicente, prædestinauit nos in adoptionem filiorum per Iesum Christum.

XIX.

Hinc est, quod scriptura sacra inter electos & reprobos diligenter discernit, ac docet, non omnes sed paucos esse electos, quia nimirum non omnes, sed pauci, Christum eiusq; beneficia vera fide amplectuntur.

XX.

Execranda igitur est Francisci Puccij hæresis, qua omnibus hominibus salutem æternam ex instinctu Spiritus mendacissimi, polliceri ausus fuit. Quo mẽdacio discrimen electorum & reproborum: sicq; salvandorum & damnandorum, quod Spiritus Sanctus in verbo suo passim inculcat, tollere, & Epicuream securitatem inducere conatus fuit.

XXI.

Nequaquam enim sentiendum est, ut Concordiæ nostræ verbis utamur, eos esse in electorum numero habendos, qui verbum DEI contemnunt, repellunt, execrantur atque persequuntur, qui audito verbo corda sua contra illud obfirmant: qui Spiritui Sancto resistunt, qui in peccatis absque pœnitentia perseverant, neque in CHRISTVM verè credunt: externa tantum specie pietatem

tem præ se ferunt: aut extra Christum alias salutis & Iustitiæ rationes quærunt. Vt enim Deus in æterno suo consilio ordinauit, vt Spiritus sanctus Electos per verbum vocet, illuminet, atque conuertat, atq; omnes illos, qui Christum vera fide amplectuntur, iustificet, atq; in eos æternam salutem conferat: ita in eodem suo consilio decreuit, quod illos, qui per verbum vocati illud repudiant, & Spiritui Sancto (qui in ipsis per verbū efficaciter operari, & efficax esse uult) resistunt, & obstinati in ea contumacia perseuerant, indurare, reprobare, & æternæ damnationi deuouere velit. Et secundum has rationes intlligendum est, quod Scriptura dicit: Multos vocatos, paucos verò electos esse. Hactenus formula concordiæ.

XXII.

Iuxta hanc declarationem perspicuum est, quatenus propositio illa de Electionis vniuersalitate toleraripotuerit, quando nimirum ostensum fuit, Deum patrem, arcano quodam, & absoluto decreto neminem à gratia & beneficiis sui filij dilecti excluisse.

XXIII.

Etsi enim per se verum est, quod verbum Dei docet, respectu multitudinis reproborū paucos esse electos: Tamen falsa est Caluinistarum doctrina, quod absoluto, arcano, & imperscrutabili Dei decreto, nullo indignitatis respectu, maior pars generis humani ad æternū exitiū creata et destinata

sit, idem quod in Apologia articulorum visitationis jure reprehenditur.

XXIIII.

In hac sententia aliquot celebres & Orthodoxi Theologi Electionem Dei universalem esse docuerunt, vocabulo electionis in latiore significatiõe usi. Vnde fatetur liber concordiæ in exordio istius articuli, quod Theologi non similes semper de hoc articulo locutiones usurpent, & in prædicta Apologia Saxonica scriptum extat, quod Doctores quidam Ecclesiæ Orthodoxi in latiori significatione vocem Electionis ad omnes homines referant, quia (quo ad voluntatem Dei) nemo hominum à gratia vitæ, decreto vel proposito Dei excluſus sit, sicut Calviniſtæ falsò docent.

XXV.

Quia verò haud ita pridem ex hac phrasi vel propositione lis quædam orta est, dum una pars propriam, altera verò eam minus propriam esse voluit: ac prior illa, in eam, apud nõnullos venit suspicionem, quasi doceret, omnes homines, sive credant, sive non credant, actu electos esse: satius, & consultius, imo propter Ecclesiæ tranquillitatem necessarium fuerit, retenta mente, vel sententia superius declarata, Calviniamæ particularitati scripturæ sacrosanctæ doctrinã de universali Dei dilectione, universali Christi merito, promissionibus quoq; Evangelii universalibus; quàm propositionem ambiguitatis nomine suspectam & in sacris oraculis nusquam expressam opponere, & à prædicta phrasi pacis & concordiæ studio in posterum abstinere.

Non

XXVI.

Non enim inficiari possumus, si propriè & secundum normam veritatis verbi loqui velimus, Deum non omnibus ex æquo hominibus, sed credentibus largiri vitam æternam.

XXVII.

Et hoc est, quod Paulus affirmat, nos esse electos in Christo, priusquam jacerentur fundamenta mundi.

XXVIII.

Quod ipsum Apologia Articulorum visitationis Saxonicæ docet: sicut æterna Dei dilectio originaliter ex magna ipsius Φιλανθρωπία proficiscatur, & in Iesu Christo, tanquam petra salutis fundata sit: ita eidem electioni simul inclusam esse fidem in Iesum Christum, sine qua fide, nec vocantis gratia, nec Christi meritum apprehendi queat.

XXIX.

Facilis hæc est, & expedita ratio ineundæ concordiæ, qua utriusq; partis sententia ita declaratur, ut scripturæ sacræ, libri concordiæ, & Articulorum Saxonicorum doctrina sata tectaq; maneat, monstra vero Calvinianarum opinionum pariter reijciantur.

XXX.

Quia durante lite, una pars alteram Calviniſmi, hæc illam Puccianiſmi, & aliarum hæresium insimulavit, suspicione illa se mutuò liberent.

XXXI.

Quæ in fervore disputationis in unius aut alterius partis offensionem acta aut dicta sunt, perpetua oblivione sepulta, & ex animo condonata sunto.

Theses
Oder Schlussreden von der ewigen Gnadenwahl.

1.

Als Gottes Lieb vnd Barmhertzigkeit das gantze Menschliche Geschlecht begreiffe / setzen die reinen Lehrer ausser dem streit. Denn Gott hat die Welt geliebt/vnd seinen Sohn gesand/das die Welt durch jhn Selig würde. Gott ist vnd heisset Leutselig.

Joan. 3. Tit. 3.

2.

GOtt will ernstlich/ohne heucheley/ daß alle Menschen selig werden/ Vnd zur erkentnis der Warheit kommen. Er wil nit / das jemand verlohren werde/sondern daß alle sich zur Busse kehren. So war ich lebe / Spricht der HERR/Ich wil nicht den Tod des Sünders/sondern das er sich bekehre vnd lebe.

1. Tim. 2. 2. Pet. 3. Ezech. 33.

3.

Verdammen derwegen nicht vnbillich vnsere Kirchen der Calvinisten newe vnd zuvor in der Kirchen Gottes vnerhörte meinung von Gottes verborgenen vnd vnwandelbarn Rathschluß/durch welchen er den gröstẽ theil des Menschlichen Geschlechts zum ewigen Verdamnis geschaffen/vnd jhm vorgesetzt hab/niemals derselbigen sich zuerbarmen/ ob sie wol durch die Predige des Evangelij beruffen werden/vnd der euserlichen Sacramenten geniessen. Gott/ spricht der Weise Man/hat den Tod nicht gemacht/ hat auch nicht lust an der Lebendigen verderben/Er liebet alles/ das da ist/

vnd

vnd hasset nichts/ was er gemacht hat/ denn er hat freylich nichts bereitet/ da er haß zu hette. Sap. 11.

4.

GOtt der Vater hat vor Erschaffung der Welt beschlossen seinen eingebornen Sohn zugeben / nicht allein etlichen Menschen/ sondern dem gantzen Menschlichen Geschlecht/ also zwar/ das er alle vnd jede/ welche jn mit Glauben annhmen / zu gnaden auffnehmen wolle. Denn der Apostel Paulus spricht/ das wir in jhm erwehlet sein / ehe der Welt Grund gelegt wordē/ vnd das wir Selig gemacht vnd beruffen sein/ nicht nach vnsern wercken/ sondern nach seinem vorsatz vnd gnad/ welche vns gegeben ist durch Christum Jhesum vor der zeit der Welt / jetzt aber offenbaret durch die erscheinung vnsers Heylands JHesu CHRIsti. Eph. 1. 2. Tim. 1.

5.

Auff CHRIstum den Sohn Gottes ist des gantzen Menschlichen Geschlechts Sünde geleget worden. Wir alle/ spricht der Prophet Esaias/ giengen jrr/ wie die Schaf/ ein jeder sahe vff seinen Weg / Aber der HERR warff vnser alle Sünd vff jhn. Esa. 53.

6.

Ebener massen sagt man recht/ das durch das tewre Blut CHRIsti des Sohns Gottes warhafftig vnd in der that versöhnet sein / alle Sünd des gantzen Menschlichen Geschlechts. Denn er ist die versöhnung worden nicht allein für vnsere / sondern auch für der gantzen Welt Sünd. 1. Joh. 2.

7.

Ist derhalben der Vnglaub die erste vnd fürnembste Heuptursach des Verdamnis. Denn wenn Christus

stus nicht auch für der Vngleubigen Sünde gnug gethan hette/mit was recht könden sie darumb/dieweil sie das nicht glaubten/das in der Warheit nie geschehen were/verdammet werden?

8.

Die allgemeine Verheissungen des Evangelij gehören ins gemein alle Menschen an: Denn Christus hat nicht beschlossen einen einigen/der zu jm kömmet/auszustossen vnd von sich zutreiben. Ja er rufft viel mehr zu sich alle mühselige vnd beladene/vnd verspricht jnen mit seiner gnedigen Stimm/er wolle sie erquicken.

Joan. 6.
Matth. 11.

9.

Auß diesem was bishero erzehlet/entstehet den betrübten gewissen starcker fester trost/das sie von Gottes geneigten willen gegen sich vnd alle Bußfertige/von dem verdinst des Erlösers Jesu Christi: Vnd demnach auch von gnediger Vergebung jhrer Sünde/sich alles guten versehen können vnd sollen/Also gar/das wo sie zweiffeln oder verzagen/sie Gott/so viel an jhnen ist/Lügenstraffene/wiches Barmhertzigkeit grösser ist/denn aller Sünder Elend. Denn wo die Sünd mechtig ist/da ist die gnad viel mechtiger.

Rom. 5.

10.

Wird also billich angefeindet vnd verfluchet der Calvinisten Lehr/dz Christus sey die Versühnung allein für die außerwehlten/die da gleuben oder an jn gleuben werden: vnd dz es Gottlos vnd Gottslesterlich sey/sprechen/das jemand verdammet werden könne/dessen sünde durch Christi Tod versöhnet sey/oder für den Christus gnug gethan habe/Oder das Christus für jemand habe gnug gethan/der seine Wolthat nicht mit Glauben ergreiffe.

11.

Durch welche Lehr die Heiligen Apostel/Paulus vnd Petrus/

Petrus/als Gottlose vnd Gottslesterer wurden angeklagt/ Sintemal sie lehren/es könne ein Bruder verderben/für welchen Christus gestorben ist/vnd daß die falschen Lehrer den Herrn/der sie erkeufft habe/verleugnen/vnd vber sich selber ein schnell verdamnüß führen. 1. Cor. 8. 2. Pet. 2.

12.

Eben deß schlags ist auch/daß sie die allgemeine verheissungen enger einziehen/vnd lehren/daß dieselbe nicht vber alle Menschen gehen/sondern allein vber die Außerwehlten in allen Ständen der Menschen. Der gestalt den betrübten Gewissen der Trost wo nicht gar entzogen/jedoch geschwechet/vnd eine rechte Marter der Gewissen herfür auß der Hellen geführet wird.

13.

Auch kan noch soll mit nichten gut geheissen werden/ ihre Lehre von den getauften/daß man von jeden getauften insonderheit nicht gewiß/sondern allein vermütlich/ daß ist/mit gedring deren vns vnerforschlichen Wahl/halten möge/daß sie von Gott zu gnaden angenommen seyn. Darwider mit beyden henden zufassen ist/was Christus saget/es sey für dem Himlischen Vater nicht der wille/daß jemand von diesen kleinen verlohren werde. Matth. 18.

14.

Auß vorbemelten Streit/darmit reine Lehrer Amptshalben den Caluinischen falschen Propheten sich dapfer/ mündtlichen vñ in außgegangenen Schrifften widersetzet haben/ist zwischen D. Samuel Hubern/vnd seinen Collegen/ D. Aegidio Hunnen/D. Polycarpo Leysern/vnd Matth. 18.

D. Salomon Geßner / der Heiligen Schrifft in der hohen Schul Wittenberg Professorn / frag entstanden von der erwehlung oder verordnung zur Seligkeit / ob dieselbige auch für allgemein zuachten oder nicht?

15.

Dann weil die Calviniſten eine ſolche Particular Erwehlung in die Kirchen eingeführet / in welcher GOtt aus einem bloſſen vnnd vnwandelbaren Rath etliche gewiſſe Menſchen zur Gnad des HERRN Chriſti vnd dem ewigen Leben erwehlet / Die andern aber alle ausgeſchloſſen / ja zum ewigen vnd vnvermeidlichen Verdamnis ohne einig anſehen der Vnwirdigkeit geſchaffen haben ſolle: So haben etliche dieſer Lehr von der Particular Erwehlung eine allgemeine Gnadenwahl entgegen geſetzt / vnnd gelehrt / das GOtt in ſeinem Sohn / nicht nur ein geringes heufflein der Menſchen / ſondern alle Menſchen zur Gnade vnd ewigem Leben erwehlet habe.

16.

Wann nu dieſe Rede nur allein entgegen geſetzt wird der vngereumbtē vnd Gottloſen Lehr der Calviniſten / welcher im vorhergehenden meldung geſchehen / das man nemlich anzeige / GOTT hab aus vnmeßlicher Barmhertzigkeit vnd Lieb / die er gegen das Menſchliche Geſchlecht getragen / nicht nur etlichen / in ſeinem heimlichen vnd bloſſen Rath beſtimbten Perſonen / ſondern allen Menſchen ſeinen Sohn geſand / vnd wolle / das ſie in jhm Heyl ſuchen / ſo iſt die Meinung / in dieſer rede angedeutet / an jr ſelbſten Chriſtlich vnd der H. Schrifft gemeß / als welche beſaget / das dieſe heilſame Gnade allen Menſchen erſchienen ſey.

Tit. 2.

17. Wenn

17.

Wenn man aber fragt von der Gnadenwahl der Kinder Gottes eigentlich also genennet/ nemlich welche Menschen von Gott erwehlet seyen zum ewigen Leben/ das ist/ welchen er sein Reich vnd ewige Seligkeit schencke / wird recht geantwortet / das nicht alle Menschen / sondern allein die Gleubigen von Gott zum ewigen Leben erwehlet sind.

18.

In massen dann eben solches im Concordibuch mit klaren worten gelehret wird/ Daß die ewige Wahl vnd verordnung Gottes zur Seligkeit/ nit zugleich vber die Frommen vnd Bösen gehe / sondern allein vber die Kinder Gottes / welche zum ewigen Leben erwehlet vnd verordnet sind/ ehe der Welt grundt gelegt ward / wie der Apostel zeüget: Er hat vns verordnet zur Kindtschafft durch Jesum Christum. Eph. 1.

19.

Daher kompt es /das die heilige Schrifft so vleissig zwischen den Außerwehlten vnd verworffenē vnterscheidet: vnd lehret / daß nicht alle / sondern etliche erwehlet seyen/ Dieweil nemlich nicht alle/ sondern wenig CHRISTum vnd seine Wolthaten in rechtem Glauben ergreiffen.

20.

Ist derhalben ein verfluchte Ketzerey des *Francisci Puccij* da er allē Menschē die ewige seligkeit/ durch antrieb des Lugēgei-

stes/verheissen darff. Durch welche Lügen er den vnterscheid zwischen den Außerwehlten vnd verworffenen/ vnd demnach auch zwischen denen/so selig vnd verdampt werden sollen/ den doch der heilige Geist in seinem Wort hin vnd wider treibet / auffzuheben / vnd Epicurische sicherheit einzuführen sich vnterstanden hat.

21.

Derhalben hats die Meinung in keinem wege (daß wir des Concordibuchs wort gebrauchen) darvon hievormeldung geschehen/ das nemlich die jenigen/ die Ausserwehlten sein solten/ wenn sie gleich das Wort Gottes verachten/ von sich stossen/ lestern vnd verfolgen. Oder wenn sie es hören/ jhre Hertzen verstocken/ dem heiligen Geist widerstreben/ ohne Buß in Sünden verharren / an Christum nit warhafftig gleuben / nur einen eusserlichen schein führen / oder ausser Christo andere Wege zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit suchen. Sondern wie Gott in seinem Rath verordnet hat/ daß der H. Geist die Ausserwehlten durchs Wort beruffen/ erleuchten vnd bekehren/ vñ das er alle die so durch rechten Glauben Christum annemen/ gerecht vnd selig machen wolle/ Also hat er auch in seinem Rath beschlossen/ das er die jenigen/ so durchs Wort beruffen werden/ wenn sie daß Wort von sich stossen/ vnd dem H. Geist/ der in jhnen durchs Wort krefftig sein / vnd wircken will/ widerstreben/ vnd darinn verharren / sie verstocken / verwerffen /vnd verdammen wolle/ vnd also sind viel beruffen vnd wenig auserwehlet. Bißher die Formula Concordiæ.

22.

Nach solcher Erklerung ist nun deutlich gnug/ wie weit man

man die *Proposition* von der allgemeinen Gnadenwahl dulden könne/nemlich / wenn man anzeiget/daß Gott der Vater niemand auß einem verborgenen vnd blossen Rath von der Gnad vnd Wolthaten seines lieben Sons außgeschlossen habe.

23.

Denn ob wol an jm selbsten war ist/ wie Gottes wort lehret/das gegen die menge der verworffenẽ zurechnen/wenig erwehlet sein: So ist doch der Calvinisten Lehr falsch/ daß aus blossen/heimlichen vnd vnerforschlichen Rath Gottes/ ohn einig ansehen der vnwirdigkeit/der gröste theil Menschliches Geschlechts zum ewigen verderben geschaffen vnd verordnet sey/welches denn in der verantwortung der Visitation Artickel billich gestrafft wird.

24.

In diesem Verstand haben etliche vorneme vnd reine Lehrer/eine allgemeine Gnadenwahl Gottes gelehret / vnd das wört/Gnadenwahl/in einem weitleufftigern Verstand gebrauchet. Daher bekennet das Concordibuch bald im Eingang dieses Artickel/ das die Theologi nicht allewege gleiche reden von diesem Artickel gebrauchen/vnd in vorgemelter Verantwortung der Sächsischen Visitation nehs geschrieben / daß von etlichen reinen Kirchenlehrern das wörtlein/Gnadenwahl/ in weitleufftigem Verstand auff alle Menschen gedeutet wird/dieweil(so viel den Willen Gottes belanget) kein Mensch von der Gnade des Lebens durch Gottes decret vnd vorsatz außgeschlossen ist/ wie sonst die Calvinisten lehren.

25.

Weil aber vnlangst vber dieser *Phrasi* vnd Rede sich streit erhaben hat / da ein theil gewolt / daß solche rede *propria* sey / der ander aber / sie sey *impropria* / Vnd jener theil bey etlichen in solchen verdacht kommen / als lehret er / daß alle Menschen / sie gleuben oder gleuben nicht / *actu* vnd in der that selbsten erwehlet seyn: So ist es ja besser vñ rathsamer / ja auch vmb der Kirchen ruhe willen nötig / daß man in oben erklerter Meinung vnd Verstand die Lehre der heiligen Schrifft von Gottes allgemeiner Lieb / von dem allgemeinē Verdienst Christi / auch von den allgemeinen verheissungen des Evangelij: denn eine *Propositiõ*, welche eines zweifelhafftigen Verstandes verdechtig / vnnd in der heiligen Schrifft nirgent angetrücket ist / der Calvinischen *particularitet* entgegen setze / vnd von vorgemelter *Phrasi* vnd weise zu reden Frieds vnd Einigkeit wegen forthin sich enthalte.

26.

Denn wir können nicht in abred sein / wenn wir eigentlich / vnnd nach der Richtschnur Göttliches Worts reden wollen / das Gott nicht allen Menschen zu gleich / sondern den gleubigen das ewige Leben schencke:

27.

Vnd das ists / das Paulus spricht / Wir sein in Christo erwehlet / ehe der Welt grund gelegt ward.

28.

Welches auch die Verantwortung der Sächsischen *Visitation* artickel lehret: Gleich wie Gottes ewige Gnadenwahl vrsprünglich von seiner grossen Leutseligkeit herrühret / vnd dan vff Christum Jesum / als den felsen des Heils gegrün-

gegründet ist: Also ist derselbigen Wahl Gottes mit eingeschlossen der Glaub an Jesum Christum/ one welchen glauben sonst weder die Gnad des Beruffers noch der Verdienst Christi ergriffen werden könte.

29.

Dis ist ein leichter vnd richtiger Weg einigkeit auffzurichten/ da beydes theils meinung erkleret wird/ auff das die Lehr heiliger Schrifft/ des Concordibuchs vnd der Sächsischen Visitation Artickel fest vnd vnuerruckt bleibe / hergegen aber der Calviniſten abscheweliche meinung zugleich verworffen werde.

30.

Vnd weil in werenden Zwietracht / ein theil den andern des Caluiniſmi/ der ander diesen widerumb des Puccianiſmi vnd anderer Ketzereyen beschüldiget: daß man sich also beyderseits solches argwohns entledige.

31.

Vnd was in *feruore diſputationis* zu eines oder des andern theils entrüstung gehandelt oder gesagt worden/ gantz vnd gar in vergeß gestellet/ vnd von Hertzen verzichen werde.

ENDE.

AB: 153560

ULB Halle
002 814 781
3

Sb

103.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298734-p0051-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298734-p0052-0

Sendbrieff /

DEs Ehrwirdigen vnnd

Hochgelarten Herrn Iacobi Heilbrunneri,

der Heiligen Schrifft Doctorn, vnd F.
Pfältzischen Neuburgischen Hoff=
predigers

An D. Samuel Hubern.

Darinnen Summarischer weis erzehlet wird / was auff anordnung etzlicher Euangelischen Fürsten auff dem Reichstag zu Regenspurg Anno 94. mit D. Hubern gehandelt / vnd wie durch seine Hartneckigkeit / alle / zu hinlegung des zwischen jm vnd seinen Collegen entstandenen Streits angestalte gütliche Handlung / ohne frucht abgangen vnd zerschlagen sey.

Seind hiebey getruckt die zu solcher vergleichung domalen verfasste Theses de Prædestinatione, vnd selbige dem einfaltigen Leser zu gut ins Teutsch vbersetzet.

Mit vorgesatzter Præfation der Theologischen Facultet zu Wittenberg.

Wittemberg
Gedruckt Bey M. Johan Crafft / Im Jahr
M. D. XCVII